

Grundschule Kruppstraße

Kruppstraße 139

Jugendleistungszentrum

Hubertusallee 4

Vorgeschichte:

Die notwendige Sanierung des bisherigen Grundschulgebäudes hatte sich als unwirtschaftlich erwiesen. Daher wurde ein Neubau beschlossen. Dieser soll auch den erweiterten Raumbedarf der benachbarten, im Schuljahr 2013/14 gegründeten Gesamtschule decken, deren Sekundarstufe II ebenfalls an der Kruppstraße angesiedelt werden soll. Der gemeinsame Neubau ist der dritte und letzte Bauabschnitt des gesamten Schulkomplexes.

Baumaßnahme:

Um mit dem Abriss im Frühjahr 2017 beginnen zu können, wurde die Grundschule in Räumlichkeiten der Gesamtschule untergebracht. Der dreigeschossige, komplett vom GMW geplante Neubau verfügt über rund 6.500 Quadratmeter Brutto-Grundfläche. Zum Schuljahresbeginn 2019/20 zieht die zweizügige Grundschule in die gesamte Eingangsebene sowie den östlichen Teil des Erdgeschosses. Durch ihre grün gestalteten Fassaden setzen sich diese Bereiche auch optisch von denjenigen ab, in denen im neuen Schuljahr die fünften und sechsten Klassen untergebracht werden. Teile des rund 5.000 Quadratmeter großen Schulhofs werden zum Ende der Ferien fertiggestellt sein; der bisher unter dem Areal in einem Rohr verlaufende Hasenbergbach fließt schon in einem naturnahen Bett am Gelände entlang. Die übrigen Arbeiten an den Außenflächen sollen bis zum Herbst beendet sein. Die Kosten für den dritten Bauabschnitt liegen bei rund 16,2 Millionen Euro.

GMW-Projektleitung: Simone Göbbel
Produktmanagement: Thomas Lehn

Vorgeschichte:

Ein Teil des Geländes an der Nevigeser Straße, auf dem bisher die Jugendabteilung des Wuppertaler Sportvereins (WSV) angesiedelt war, wird für eine neue Vierfach-Sporthalle für die Schulen an der Kruppstraße und den Vereinssport benötigt. Ein Teilerlös aus dem Verkauf des restlichen Areals (2,5 Millionen Euro) wird für den Umbau der seit 2014 nicht mehr sportlich genutzten Turnhalle am Stadion am Zoo zu einem Jugendleistungszentrum sowie für die bereits im Sommer 2018 abgeschlossenen Sanierungen des Stadionnebenplatzes und des Sportplatzes am Nocken verwandt.

Baumaßnahme:

Die Bauarbeiten begannen im Spätsommer 2018. In das denkmalgeschützte Gebäude wurde eine Stahl-Holz-Konstruktion für eine zweite Ebene eingezogen: Während im Erdgeschoss, dessen Parkett ausgebessert wurde, ein Kraft- und ein Multifunktionsraum, Umkleiden und ein kleiner Bistrobereich vorgesehen sind, ist die obere Ebene für die medizinische und physiotherapeutische Behandlung, Schlafräume, Büros und einen Besprechungsraum reserviert. Durch einen Umlauf im äußeren Bereich bleiben die Fenster auf beiden Ebenen frei und sorgen so für teilweise natürliches Licht in den innenliegenden Räumen; das Foyer behält die ursprüngliche Deckenhöhe. Die historischen Holzkassettendecken mussten aus Brandschutzgründen abgehängt werden, bleiben aber erhalten. Das Untergeschoss wurde abgedichtet, damit von unten keine Feuchtigkeit mehr eindringen kann; auch wurde das Gebäude mit neuer Technik ausgestattet. Im Spätsommer 2019 sollen die Arbeiten beendet sein.

GMW-Projektleitung: Frank Benecke
Produktmanagement: Susanne Thiel



Sommertour des Oberbürgermeisters

zu Baumaßnahmen des Gebäudemanagements der Stadt Wuppertal (GMW)



Treffpunkt:

Mittwoch, 24. Juli 2019, 13 Uhr

Große Flurstraße hinter dem Rathaus vor der Einfahrt zum Parkplatz



Hauptschule Dieckerhoffstraße

Dieckerhoffstraße 6

Vorgeschichte:

Der Maßnahme lag die Absicht zugrunde, den bisherigen Standort der dreizügigen Hauptschule Wichlinghausen zugunsten der neuen, zum Schuljahr 2019/20 startenden Grundschule Matthäusstraße aufzugeben. Vorgesehen war zunächst der Umzug der Hauptschule in das Gebäude der früheren Hauptschule Langerfeld. Nach dessen Schadstoffsanierung traten jedoch erhebliche, zuvor nicht absehbare Schäden an der Bausubstanz zutage, die eine Sanierung unwirtschaftlich machten.

Baumaßnahme:

Die ehemalige Hauptschule Langerfeld inklusive Anbau wird seit Mitte Juni 2019 abgerissen. An ihrer Stelle sollen zwei dreigeschossige, unterkellerte Gebäudetrakte mit insgesamt 3.300 Quadratmetern Brutto-Grundfläche entstehen. Dieses großzügige Platzangebot erlaubt es, Erkenntnisse der pädagogischen Architektur zu berücksichtigen, und ermöglicht neue Lehr- und Lernformen, etwa durch die Bildung von sogenannten Clustern mit offenen Kommunikationsflächen sowie klaren Strukturen und Anordnungen der Räume zueinander. Das äußere Erscheinungsbild des Neubaus bedarf noch der Zustimmung des Gestaltungsbeirats. Bis zur für Ende 2021 geplanten Fertigstellung des Gebäudes bleibt die Hauptschule Wichlinghausen an ihrem bisherigen Standort; die neugegründete Grundschule wird ebenfalls schon dort untergebracht. Die Kosten für die Baumaßnahme belaufen sich auf 7,8 Millionen Euro.

GMW-Projektleitung: Birgit Schulz
Produktmanagement: Thomas Lehn

Kita Staubenthaler Straße

Staubenthaler Straße 39

Vorgeschichte:

Seit dem 1. August 2013 besteht für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Seitdem hat das GMW insgesamt zwölf Kindertageseinrichtungen erweitert beziehungsweise neu erstellt. Am Standort der Kita Staubenthaler Straße befand sich zuvor ein Gebäude, das zuletzt als Dialyseklinik genutzt worden war, mit zwei als Naturdenkmälern gelisteten Buchen auf dem Außengelände.

Baumaßnahme:

Um den wertvollen Baumbestand zu erhalten, wurde die Kita nach der Entwurfsplanung aus dem GMW genau dort errichtet, wo bis zum Abriss im August 2016 das Klinikgebäude gestanden hatte. Auf den rund 1.415 Quadratmetern Brutto-Grundfläche finden sechs Gruppen mit bis zu 90 Kindern von null bis drei Jahren Platz. Gebaut wurde von November 2016 bis April 2018; die Außenanlagen mit 2.250 Quadratmetern Spielfläche wurden bis zum August 2018 fertiggestellt. Die ersten Kinder (zwei Gruppen) nahmen die neue Kita zum 1. August 2018 in Beschlag. Offizielle Eröffnung war am 28. Mai 2019. Um den Energiebedarf in Spitzenzeiten zu decken, wurde eigens eine Transformatorstation installiert. Mit passivhausähnlichem Bauen wurden die Anforderungen der Energiesparverordnung deutlich übertroffen. So wurde zum Beispiel eine Luftwärmepumpe eingebaut. Die Kosten für die Baumaßnahme liegen bei rund 4,6 Millionen Euro.



GMW-Projektleitung: Nina Sanders (i. V.: Frank Korpys)
Produktmanagement: Anke Heinemann

Engels-Haus

Engelsstraße 10

Vorgeschichte:

Das 1775 errichtete ehemalige Wohnhaus von Friedrich Engels, das seit 1972 als Museum genutzt wird, soll sich zum 200. Geburtstag des Gesellschaftstheoretikers am 28. November 2020 nach denkmalgerechter Sanierung und funktionaler Ertüchtigung neu präsentieren.

Baumaßnahme:

Nach der Schließung des Hauses im November 2016 wurden zunächst umfangreiche Bauforschungsarbeiten durchgeführt: Restauratoren begutachteten die Materialien und sichteten Zeitungsartikel und Dokumente. Mithilfe von Laserscans wurden zudem Daten gewonnen, die am Computer eine Art dreidimensionales Modell in Form von Punktwolken liefern. Von den Fassaden und ausgewählten Räumen wurden außerdem verzerrungsfreie Fotos erstellt; dafür kam auch eine Flugdrohne zum Einsatz. Die Bauforschung ergab, dass das Haus mehrfach umgebaut worden war – das erste Mal bereits um 1800. Weil es sich um ein typisches Beispiel für ein großbürgerliches Fachwerkwohnhaus des bergischen Spätbarocks handelt, zielt die Sanierung insbesondere auf den Zustand nach diesem ersten großen Umbau. Substanz, die unwiederbringlich verloren ist, wird aber nicht historisierend nachgebaut: Die verschiedenen Umbauphasen sollen im Museum sichtbar werden. Die Kosten für die Bauforschung schlugen mit 500.000 Euro zu Buche, für die Sanierung sind 3,3 Millionen Euro veranschlagt. Vorgesehen ist die Eröffnung des Museums mit den Feierlichkeiten zum Engels-Jahr im November 2020.

GMW-Projektleitung: Stefanie Hentrich
Produktmanagement: Andrea Nickl